

## Wie und wo wir leben wollen

**OLDENBURG/LR** – In „Ein Haus auf dem Land/Eine Wohnung in der Stadt“ besucht Jan Brandt sein ostfriesisches Heimatdorf Ihrhove, in dem das Haus seines Urgroßvaters vor dem Abriss steht. Der Eigentümer, ein Bauunternehmer, sieht keinen Grund, das Alte zu erhalten, wo sich durch etwas Neues der Profit um ein Vielfaches steigern lässt. Doch Jan Brandt nimmt den Kampf auf, um den Gulhof zu retten, das Symbol seiner Herkunft...

Am Dienstag, 18. Juni, ist der preisgekrönte Autor mit seinem neuen Werk in der Reihe „Konstellationen“ des Literaturbüros im Wilhelm 13 (Leo-Trepp-Straße 13). Ab 19.30 Uhr spricht er mit Daniel Fuhrhop, ehemals Architekturverleger und heute Bauverbots-Blogger, darüber, wie und wo wir leben wollen. Moderiert wird der Abend von Literaturbüro-Leiterin Monika Eden. Der Eintritt kostet 9, ermäßigt 7 Euro. Karten können beim Literaturbüro unter ☎ 2353014 und per Email über literaturbuero@stadt-oldenburg.de vorbestellt werden.

## Konzert mit Klezmer-Musik

**OLDENBURG/LR** – Ein öffentliches Klezmer-Konzert mit dem „Epsteins Klezmer-Tov-Trio“ veranstaltet die Jüdische Gemeinde zu Oldenburg an diesem Sonntag um 15 Uhr im Kulturzentrum PFL. Der in Litauen geborene Geiger Igor (Itzik) Epstein und sein Klezmer-Tov präsentieren Elemente aus Folklore, Jazz, Latin und Klassik – ihre musikalische Muttersprache ist jedoch die Klezmer-Musik. Der Eintritt ist frei.

## Ausschuss für Kultur tagt

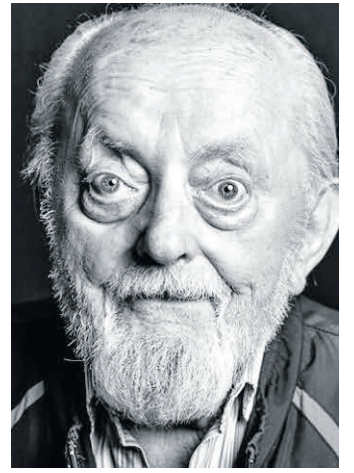
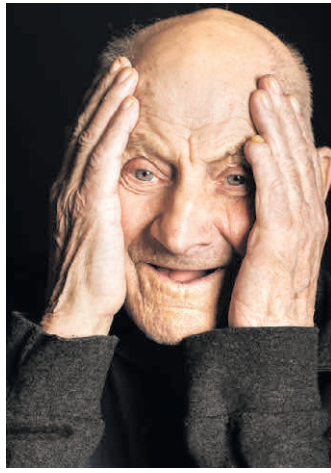
**OLDENBURG/LR** – Zur nächsten öffentlichen Sitzung kommen am Dienstag, 18. Juni, 17 Uhr, die Mitglieder des Kulturausschusses zusammen. Thema im Seminarraum 2 des Kulturzentrums PFL wird unter anderem die Vorstellung des Konzepts „Creative Open Oldenburg“.

## Führung durch Sexarbeit-Schau

**OLDENBURG/LR** – Eine Führung durch die aktuelle Ausstellung „Red Umbrella Struggles“ mit Kunstvermittlerin Milica Vlajkovic bietet das Edith-Russ-Haus an diesem Sonntag an. Ab 15 Uhr können Besucher Werke zum Thema Sexarbeit und dem Dialog mit Vertretern des umstrittenen Berufsfeldes erkunden. Die Teilnahme ist bei regulärem Eintritt kostenlos.

## Kleine lange Nacht der Musik

**OLDENBURG/LR** – Auf Live-Musik von ungewöhnlichen Solisten und Ensembles, Installationen und Fachwissen rund um die Gegenwartsmusik können sich Besucher der Peterstraße an diesem Samstag freuen. Ab 19 Uhr wird zur kleinen, langen Nacht der Musik geladen. Alle 15 Minuten wird ein neuer Beitrag gegeben. Der Eintritt ist frei.



Das Leben hat viele Gesichter: Zwei Jahre lang hat Johannes Bichmann Bewohner des Lambertistiftes porträtiert.

BILDER: JOHANNES BICHMANN

# Vom Leben gezeichnet und unvergesslich

**SOZIALES** Oldenburger porträtiert ehrenamtlich Menschen im Pflegeheim – Ausstellung ab Montag

Bilder sollen die Seele offenbaren, findet Johannes Bichmann. Die Porträts des **NWZ**-Fotografen überleben manchmal sogar den Tod.

VON LEA BERNSMANN

**OLDENBURG** – Das Telefon klingelt. Am anderen Ende sagt eine belegte Frauenstimme: „Oma ist gerade gestorben.“ Sie schweigt. Dann sagt sie leise: „Danke.“

Wie die alte Frau mit dem zerfurchten Gesicht und den fleckigen Händen hieß, weiß Johannes nicht mehr. Erinnern an ihr Lächeln kann er sich gut. „Das hat gar nicht lange gedauert. Ein bisschen rumalbern und es war da“, sagt Johannes Bichmann, wischt sich Cappuccinomitlschaum von der Oberlippe und erzählt von diesen Menschen, die so viel erlebt haben und denen nur noch so wenig Zeit bleibt.

### Verblasste Erinnerungen

Über zwei Jahre hat der Oldenburger Fotograf Bewohner des Pflegeheims Lambertistift besucht und mit der Kamera festgehalten. Rund 50 ältere Damen und Herren hat der 32-Jährige porträtiert. Mal waren sie schüchtern, mal aufgeregt. „Da sitzen dann auf einmal 1200 Jahre Lebenserfahrung vor dir“, sagt Johannes und schnauft. Einige haben dem netten, jungen Mann tatsächlich von früher erzählt, von anderen Zeiten, der ersten Liebe, den großen Kriegen oder ihren Enkeln. Manche sind längst verstummt, sind demont geworden, sitzen re-

gungslos im Rollstuhl, der eine oder die andere wartet nur noch auf den Tod. Der Alltag im Pflegeheim ist nicht einfach. Weder für Mitarbeiter, noch für die Alten. Johannes weiß das. Nach dem Abi im Sauerland hat er seinen Zivildienst in einer Bochumer Einrichtung, ähnlich dem Lambertistift, abgeleistet. Sein Traum, Fotograf zu werden, war damals noch eine Vision. Aber irgendwie, irgendwann wollte er etwas aus dem machen, was er da gesehen hat: der Trauer und Verzweiflung, dem gelebten Leben, den verblassten Erinnerungen und Geschichten hinter den Falten.

Bis es soweit war, musste Johannes erstmal selbst die Welt erkunden, hat auf den Philippinen seine ersten Schritte als Fotograf gemacht, zog dann nach Los Angeles, verliebte sich, heiratete, entliebte sich, machte unzählige Bilder und kehrte zurück nach Deutschland. Bevor er vor vier Jahren bei **NWZ**-Medienagentur anfang, fand er ein Altenheim in Ennepetal, mit dem er das erste eigene soziale Fotoprojekt umsetzen konnte – inspiriert von einer Porträtserie obdachloser,

Soziales im Visier: Der Oldenburger Johannes Bichmann fotografiert ehrenamtlich alte Menschen, Obdachlose und Geflüchtete.

BILD: LEA BERNSMANN

homosexueller Teenager, an der er in den USA mitgewirkt hatte. „Damals war noch ein Make-Up-Artist dabei, der die alten Leute geschminkt hat“, erinnert sich Johannes. Bei den Shootings in Oldenburg hat er bewusst auf Schminke verzichtet. „Ich will die Menschen so zeigen, wie sie sind, mit all ihren Fehlern in all ihrer Schönheit“, sagt er. Beim Bearbeiten der Bilder ließ der Fotograf Weichzeichner und Retsche weg.

### Wirklichkeit abbilden

Im Laufe der Jahre ist Johannes sicherer geworden. Er



weiß, was er will. Da sind die zahlenden Kunden, für die er Food-Aufnahmen, Fashion-Shootings, Hochzeitsbilder oder Werbefotos macht – eine glitzernde, schöne Welt. Und da ist die Realität, zu der das Dunkle, das Banale, das Kleine und Unsichtbare gehört. Johannes hat Obdachlose und Geflüchtete abgelichtet. Seine Bilder erzählen ihre Geschichten. Auch bei den Shootings selbst braucht der 32-Jährige nicht viele Worte. Im Laufe seines Berufes habe er gelernt, mit welcher Methode er Menschen aus der Reserve locke. „Auch, wenn es etwas pathetisch klingt, aber ich möchte, dass die Leute vor der Kamera ihre Seele offenbaren“, sagt Johannes. Darum hat er sein Fotoportal auch „Soul-Photo“ genannt.

Mit seinen ehrenamtlichen Projekten, wie in der Kultur- und Begegnungsstätte Ibis oder jetzt dem Lambertistift, wolle er etwas zurückgeben. Verdienen würde er als Profifotograf für so ein Massenshooting bis zu 800 Euro am Tag. Ins Pflegeheim mitgebracht hat er jedes Mal Equipment im Wert von Viereinhalbtausend Euro. „Aber das steht ja eh bei mir rum“, er hebt die Schultern. So richtig glauben, dass er umsonst Bilder macht, wollten die Leiter des Pflegeheims zuerst nicht. Und auch die Bewohner waren skeptisch. Am ersten Tag hatten sich fünf ältere Herrschaften aus ihren Zimmern zu dem jungen Mann getraut. Und dann wurden es immer mehr. „Ein Rollator nach dem nächsten kam rein“, sagt Johannes. Einige

hatten Kinder oder Enkel zu Besuch. Die mussten dann auch mit aufs Bild. Eine Dame im Rollstuhl ist Johannes im Gedächtnis geblieben, weil sie völlig apathisch war, mit regeungsloser Mimik saß sie da. „Bis ich mich zum Affen gemacht hab. Dann haben ihre Augen tatsächlich kurz geblitzt“, sagt Johannes. Es sind diese Momente, die ihn glücklich machen. Klar, Models in Designerklamotten zu fotografieren ist auch toll. Aber Menschen durch seine Bilder zu helfen, sich selbst ein bisschen mehr zu lieben, öffnet dem 32-Jährigen das Herz. „Generationenvertrag“ hat er sein Projekt mit den alten Menschen betitelt. Berührungssängste habe er keine gehabt.

### Bleibendes schaffen

Neu war für Johannes die unvergängliche Eitelkeit: Einige Bewohner haben beim Anblick ihrer Bilder gesagt: „Ach du scheiße, seh' ich alt aus.“ Johannes lacht. Für Aufsehen und Unterhaltung im oft eintönigen Heimalltag hat der junge Fotograf allemal gesorgt. Die Heimleitung hat eine Wand mit verstorbenen Porträtierten gestaltet. Ihre Gesichter leben weiter. Nicht nur in den Herzen der Angehörigen. Wenn wieder das Telefon klingelt und jemand sagt „Oma ist gestorben“, weiß Johannes, dass er etwas Bleibendes geschaffen hat.

■ Eine Ausstellung mit Johannes Porträts wird diesen Montag, 10.30 Uhr, im Beisein der Bewohner im Lambertistift, Alexanderstraße 62, eröffnet.

→ @ Mehr zu Johannes: [www.soul-photo.com](http://www.soul-photo.com)

# Was kostet die Welt? Am Wochenende gar nichts

**NACHHALTIGKEIT** Zwei Tage wird unter dem Motto Kultur trifft Reparatur in der Kulturhalle gefeiert

VON LEA BERNSMANN

**OLDENBURG** – Es gibt viel zu tun. Lasst uns feiern. An diesem Wochenende sind alle Ästeten, Poeten, Querdenker und Weltverbesserer zum Freiluft-Fest an der Kulturhalle, Pferdemarkt 8, eingeladen.

Am Samstag, 15. Juni, 18 bis 22 Uhr, und Sonntag, 16. Juni, 11 Uhr bis 18 Uhr, treffen sich alle Kulturschaffenden, Reparaturschaffenden und Kulturreparateure und stellen ein buntes Programm auf die Beine. Los geht es Samstag mit einer Aufwärmparty. Am Sonntag dreht sich dann in und vor der Halle alles um die Themen Reparatur und Kultur. Vertreten sind verschiedene Vereine und Initiativen, wie der Ernährungsrat Oldenburg, die Solidarische Landwirtschaft der Hofgemein-

schaft Grummersort, die Werkstatt Zukunft, Foodsharing, Grundeinkommen Oldenburg, Agenda 21 und viele mehr. Neben Wissens- und Staunenswertem gibt es reichlich Kulturgenuss.

Zu den kreativen Gästen gehören unter anderem die Künstlerin Kim Kraska mit einer ganztägigen Bilderausstellung und Poetry Slamerin Annika Blanke, die von 17 bis 17.30 Uhr auftritt, und Hildgard Trau, die von 11 bis 12.30 Uhr mit ihrem interaktiven Stand „Find your Groove“ vertreten ist und zwischen 13.30 und 14 Uhr einen Sing-Workshop in der Halle gibt. Unter dem Titel „Ist das Architektur oder kann das weg?“ findet von 12 bis 17 Uhr eine Diskussionsrunde mit unterschiedlichen Experten zum Thema Baukultur statt. In der

„Knutschkugel“ Knaus Monsum von 1969 können sich Gäste zwischen 11 und 18 Uhr verkleiden und direkt ablichten lassen. Einen Lindy Hop Crashkurs & Social Dance gibt Matthias Huck von 16 bis 17 Uhr. Bücher, Spitzenröckchen, Musikinstrumente, Malsachen, Häkelzeugs, Stickrahmen, Bildbände, Schallplatten werden beim Kunst- und Kulturlohmart von 11 bis 18 Uhr angeboten. Jeder kann mitmachen. Die Standgebühr ist umsonst. Greenpeace bietet von 11 bis 18 Uhr eine Kleidertausch- und Siebdruckaktion an. Ein Open Air Repair Café gibt es von 11 bis 18 Uhr.

Die Kunstschule und der Verein Bauwerk, das Oldenburger Forum für Baukultur, haben gemeinsam eine öffentliche Zeichenaktion ent-

wickelt, bei der alle zwischen 11 und 18 Uhr teilnehmen können. Eine Arbeitsweise, die schon fast in Vergessenheit geraten ist, mit dem natürlichen Werkstoff Holz zeigt Tischlermeister Jakob zwischen 11 und 18 Uhr. Jazz trifft auf Progrock heißt es von 17.30 bis 18.30 Uhr mit Beelzebub Airlines, die Musik machen – ohne Gesang. Die Kampagne „Torffrei Leben“ stellt die gleichnamige Initiative zwischen 11 und 18 Uhr vor. Besucher, die ein Gefäß mitbringen, können nachhaltigen Kompost mitnehmen.

Über ökologischen Lautsprecherbau wird von 11 bis 18 Uhr informiert. Wer den Kick sucht, kann sich am Tischfußball der legendären Gaststraßen-WG austoben. Hennatattoos malt Künstlerin Malin Besuchern zwischen 11

und 18 Uhr auf die Haut. Illustrationen die Dinge erklären, Menschen bewegen oder einfach nur hübsch sind, zeichnet, schneidet, klebt Levin direkt vor Ort am Samstag von 19 bis 22 Uhr und Sonntag zwischen 11 und 18 Uhr zum Staunen und Mitmachen. Das Kraft-Fahrzeug „Komplementär“, eine mobile Installation für den öffentlichen Raum, ist am Sonntag, 11 bis 18 Uhr statt. Leckerstes syrisch/irakisches Essen gibt es den ganzen Sonntag über. Seine Lieblingsplatten darf jeder selbst mitbringen.

Der Eintritt ist an beiden Tagen frei.

→ @ Infos und Programm: [www.sommerfestderkultur.de](http://www.sommerfestderkultur.de)